

- 2 Tabackschneider,
- 1 Topfumstricker,
- 27 Torfabträger,
- 60 Träger,
- 3 Vorhangaufstecker,
- 2 Wasserpumper,
- 12 Wasserträger,
- 2 Zeichner,
- 7 Zettelanfleber,
- 2 Zimmerfrottierer.

B. Weibliche Personen:

- 1 Aufseherin,
- 10 Aufwäscherinnen,
- 146 Aufwartefrauen,
- 218 Aufwartemädchen,
- 17 Ausbesserfrauen,
- 5 Bettensömmerfrauen,
- 15 Bogenlegerinnen,
- 6 Bogenfalzerinnen,
- 1 Copalleserin,
- 13 Fabrikarbeiterinnen,
- 3 Federschlieferinnen,
- 1 Federsortirerin,
- 3 Feldarbeiterinnen,
- 1 Flaschenpülerin,
- 12 Gartenarbeiterinnen,
- 2 Haarzupferinnen,
- 2 Kartoffelausleserinnen,
- 55 Kinderwärterinnen,
- 1 Kochfrau,
- 21 Krankenwärterinnen,
- 1 Kaufmädchen,
- 14 Logisräumerinnen,
- 62 Näherinnen,
- 11 Plätterinnen,
- 27 Rollbreh.rinnen,
- 1107 Scheuerfrauen,
- 27 Schneiderinnen,
- 2 Strickerinnen,
- 6 Strickerinnen,
- 2 Torfabträgerinnen,
- 31 Trägerinnen,
- 6 Verkaufsmädchen,
- 3 Vorhangaufsteckerinnen,
- 1 Wäschestopferin,
- 457 Waschfrauen,
- 20 Wasserträgerinnen,
- 3 Wochenwärterinnen,
- 1 Zeichnerin.

Es sind in diesem Jahre mit Ausschluß der Rubrik „Handarbeiter“ 56 männliche und 38 weibliche Arbeitszweige vorgekommen (im vorigen Jahre 64 männliche und 41 weibliche).

Im ganzen Jahre sind 58 Bestellungen nicht zu Stande gekommen; theils hatten sich die Arbeitgeber unter der Bestellzeit anderweitig versehen, theils wurde den Arbeitern zu niedriger Lohn geboten so daß sie die Arbeit nicht annehmen konnten und theils waren für den Augenblick keine passenden Individuen disponibel.

Die oben angegebene Zahl der neuangemeldeten Arbeiter beiderlei Geschlechts vertheilt sich folgendermaßen auf die Altersklassen:

	männlichen Geschlechts	weiblichen Geschlechts	zusammen
Von 14 bis 20 Jahren	138	66	204
= 21 = 30 =	184	43	227
= 31 = 40 =	105	35	140
= 41 = 50 =	66	13	79
= 51 = 60 =	44	4	48
= 61 = 70 =	21	1	22
= 71 = 80 =	2	—	2
	560	162	722

Von den 560 männlichen Arbeitern sind 272 ledig, 253 verheirathet, 22 Wittwer, 9 geschieden und 4 leben in getrennter Ehe.

Von den 162 weiblichen Arbeitern sind 100 ledig, 40 verheirathet, 15 Wittwen, 4 geschieden und 3 leben getrennt.

Verstorben sind im letzten Jahre 28 männliche und 13 weibliche und seit der Errichtung der Anstalt überhaupt 127 Individuen.

Die 4464 Arbeitsbestellungen sind von 918 männlichen und 361 weiblichen, zusammen von 1279 Individuen (worunter 49 männliche und 26 weibliche aus der Armenkasse unterstützt) ausgeführt worden.

Nach Ausweis der an die Anstalt zurückgelieferten Karten betrug der Geldverdienst der beschäftigten Arbeiter (mit Ausschluß der 756 Erdarbeiter)

Im Jan.	303	17	5
= Febr.	200	13	6
= März	260	3	5
= April	702	28	8
= Mai	533	6	9
= Juni	694	24	1
= Juli	543	14	8
= August	543	29	4
= Septbr.	466	10	9
= Octbr.	738	20	6
= Novbr.	651	17	7
= Decbr.	445	28	9

Summa 6085 fl 6 gr 2 a .

Die Arbeitstage, wo die Arbeiter Beköstigung erhielten, betragen in diesem Jahre 4778, was die tägliche Kost zu 5 Ngr. gerechnet, eine Summe von 796 Thlr. 10 Ngr. ergibt.

Wenn wir oben sagten, daß unter den 1222 Handarbeitern 756 vom Stadtrath beschäftigte Erdarbeiter inbegriffen wären, so haben wir darüber Folgendes zu bemerken.

Bei der im Anfange des Frühjahrs eingetretenen Entlassung einer großen Anzahl namentlich gewerblicher Arbeiter und bei dem damals so grellen Mißverhältniß zwischen den Gesuchen nach Arbeit und nach Arbeitern übernahm es der Stadtrath, unbeschäftigten Arbeitern so viel als möglich Arbeit und dadurch Lohn zuzuwenden. Es mußten hierzu natürlich Arbeiten gewählt werden, welche keine besondere Kunstfertigkeit oder Geschicklichkeit voraussetzen, die auch außerdem nicht erst noch besondere Vorbereitungen und einen anderweiten Aufwand Seiten des Stadtrathes erforderten. Es sind dies vorzugsweise Erdarbeiten. Es wurden daher diese Arbeiter beschäftigt mit Applanirung von Wiesenflächen vor dem Frankfurter und vor dem Münzthore, mit Abtreibung von Erdreich zu Ausschüttung von Dämmen am Kickerlingsberg und zu Auffüllung des Georgengartens. Es wurden auf diese Weise bis zum 31. Decbr. im Ganzen 756 Arbeiter beschäftigt. An Tagelohn ward 8 Ngr. gewährt, mit Ausschluß der beiden letzten Monate, wo wegen verkürzter Arbeitszeit nur 7 1/2 Ngr. gegeben ward (das für alle städtischen Tagearbeiten gebräuchliche Lohn). Durch Uebernahme von Accordarbeiten, wozu man möglichst aufmunterte, konnten indeß die Arbeiter ein höheres Verdienst erzielen; es ist aber davon leider verhältnißmäßig nur sehr wenig Gebrauch gemacht worden. Die Utensilien wurden den Arbeitern größtentheils geliefert. Die Arbeiten sind fortgesetzt worden, so lange es die Witterungsverhältnisse irgend gestatteten. Auch jetzt (im Januar) werden die sich anmeldenden verheiratheten Arbeiter noch beschäftigt (gegenwärtig etwa 40). Das Verdienst der Arbeiter bis zum 31. Decbr. ist in folgenden Zahlen enthalten:

15115 fl 2 gr 3 a	Tagelöhne vor dem Frankfurter Thore,
803 = 6 = 2 =	= = = Münzthore.
15918 fl 8 gr 5 a	Accordlöhne,
3004 = 13 = 8 =	113 fl 9 gr 5 a Tagelöhne am Kickerlingsberge,
1077 = 26 = 4 =	964 = 16 = 9 = Accordlöhne,

1125 = 20 = 2 = Tagelöhne zu Ausfüllung des Georgengartens; im Ganzen also 21126 Thlr. 8 Ngr. 9 Pf. und zwar 17157 Thlr. 8 Ngr. 2 Pf. Tagelöhne und 3969 Thlr. 7 Pf. Accordlöhne. Es kommt hiernach durchschnittlich auf jeden Arbeiter ein Gesamtverdienst von ungefähr 28 Thlr. Die Anschaffung der nöthigen Utensilien für die Arbeiter kostete 990 Thlr. 12 Ngr. 4 Pf. Außerdem wurden von der Direction der Bairischen Staatseisenbahn mit dankenswerther Bereitwilligkeit noch 200 Radkarren zu unentgeltlichem Gebrauch dargeliehen.

Für die circa 18000 Thlr., welche auf diese Weise vor dem Frankfurter Thore (Vogelwiese) verwendet wurden, sind ungefähr 40 Acker Wiese applanirt worden. Bei vielen Arbeitern (z. B. Schneidern, Buchbindern etc.) war Ungewohnheit mit dieser Arbeit, bei Vielen auch Unlust zur Arbeit der Grund, daß sie nur äußerst wenig leisteten.

Diese Arbeiten wären jedenfalls unter andern Verhältnissen mit einem ungleich geringern Aufwand ausgeführt worden und es ist dadurch der Stadtkasse also ein bedeutender Mehraufwand verursacht worden, der als eine Unterstützung unbeschäftigter und unbemittelter Arbeiter zu betrachten ist. Hätte man diesen Aufwand gescheut, so würde die Armenkasse gezwungen gewesen sein, Almosen vielleicht in nicht geringerm Betrage zu geben, deren fortgesetzte Verabreichung an arbeitsfähige Arme, abgesehen von andern damit verbundenen Uebelständen, jedenfalls den sittlich so bedeutenden Nachtheil gehabt haben würde, daß der Müßiggang arbeitsfähiger Personen gefördert worden wäre. Im Vergleich mit andern Städten, deren Verhältnisse einen Vergleich mit Leipzig gestatten, ist der hiesige Aufwand für Beschäftigung arbeitsloser Personen noch sehr mäßig gewesen, obwohl wir gewiß mit voller Unparteilichkeit sagen können, daß in dieser Beziehung geschehen ist, was irgend geschehen konnte. Die Lage der Arbeitslosen, deren es ja auch in den besten Zeiten stets mehr oder weniger geben wird, ist in dem verfloßenen Jahre und gegenwärtig gewiß ungleich gesicherter als je. Unsere Anstalt bemüht sich nach Kräften das ihrige hierzu beizutragen, indem sie unbeschäftigten Arbeitern Arbeitsgelegenheit nachweist, welche sie ohne diese Vermittelung wahrscheinlich nicht gefunden haben würden. In die Lohnverhältnisse selbst aber einzugreifen, oder dann, wenn wenig Nachfrage nach Arbeitern ist, künstlich Arbeit zu schaffen durch Arbeitenlassen auf Kosten